

## Die wechselnde Häufigkeit von *Pseudophia lunaris* Schiff. (Lep. Noct.).

Von Dr. E. Urbahn, Stettin.

Jeder Sammler weiß, daß die meisten Schmetterlingsarten in ihrer Häufigkeit jahrweise starken Schwankungen unterliegen, ohne daß man immer Gründe für das mehr oder minder häufige Auftreten der Art anzugeben vermag. Nun ist von *Pseudophia lunaris*-Raupen bekannt, daß sie das Eichenlaub nur fressen können, solange es noch sehr zart und jung ist; älteres Laub wird verschmäht, wie die Zuchtberichte angeben und auch die Funde im Freien zeigen (s. Calmbach, Ent. Zs. Stuttgart XXI, 1907, S. 67). Dementsprechend beobachtete Metzner (Lepidopt. Rundschau II, S. 14), daß bei Podersam in Böhmen *Pseud. lunaris*-Raupen überraschend zahlreich im Juni zu finden waren, als in einem Maikäferjahr (1924) die Eichen so kahl gefressen waren, daß Anfang Juni ein neuer Austrieb erfolgte und dadurch die Raupen länger und reichlicher als sonst junge Eichenblätter zur Verfügung hatten. Er folgert daraus, daß die Art in den Jahren die besten Vermehrungsaussichten haben müsse, in denen aus irgendwelchen klimatischen oder anderen Gründen noch im Juni bis Juli genügend junge Eichenblätter für die Raupen vorhanden wären.

Damit stimmt überein, was wir im Stettiner Gebiet im letzten Jahrzehnt über das Auftreten von *Pseudophia lunaris* feststellen konnten. In Pommern gehört die Art zu den Seltenheiten. Erst 1897 wurden die ersten *lunaris* gefunden, und im ganzen ist seitdem etwa ein Dutzend Falter gefangen worden, fast alle bei Stettin. Allein 5 davon lieferte das Jahr 1927, nachdem im Jahre zuvor durch einen regenreichen und kühlen Juni das Eichenlaub länger als sonst zart geblieben war. Der Mai 1935 brachte bei Stettin mehrfach noch so starke Nachfröste, daß die jungen Eichentriebe an vielen Stellen erfroren und die Zweige sich erst spät von neuem belaubten. Und gerade in diesem Jahre, das im ganzen Vorsommer sonst recht arm an Raupen und Faltern war, konnten wir zum ersten Mal hier elf junge *Pseud. lunaris*-Raupen auffinden, dabei in einem Gebiet, wo wir in den letzten Jahren stets vergeblich danach gefahndet hatten.

Bekannt ist auch, daß man die Raupen am häufigsten da findet, wo die Stümpfe frisch geschlagener Eichen neue grüne Schößlinge getrieben haben.

---

### **Anomogyna rhaetica (Stgr.) fennica subsp. nov.**

Von W. Brandt, z. Zt. Mikkeli, Finnland.

Die hier in Finnland fliegende Form der *An. rhaetica* Stgr. ist bedeutend heller als Stücke der Nominatform, die Grundfarbe ist ausgesprochen weißgrau (ohne braunen Ton), nur zuweilen um die Makeln dunkler grau gewölkt. Auch die Hfl. heller grau.

Typen: 5 ♂♂, 1 ♀ (Paanajärvi b. Kuusamo, Finnland) in meiner Sammlung.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [29-49](#)

Autor(en)/Author(s): Urbahn Ernst

Artikel/Article: [Die wechselnde Häufigkeit von Pseudophia lunaris Schiff. \(Lep. Noct.\). 459](#)